

Anlage 2

Deutscher Tierschutzpreis für den Tiertransportwagen

Mittwoch, 17.10.2012, 10:20 Uhr

Der Tiertransportwagen der Feuerwehr Köln ist am 16. Oktober 2012 in Köln mit dem Deutschen Tierschutzpreis 2012 in der Sonderkategorie Tierrettung ausgezeichnet worden. In ihrer Laudatio würdigte die Fernsehmoderatorin Simone Sombecki der WDR (Westdeutscher Rundfunk)-Sendung "Tiere suchen ein Zuhause", die Arbeit der Feuerwehr. Die Einsatzkräfte sorgen in Ihrer tagtäglichen Arbeit 365 Tage im Jahr für eine artgerechte Unterbringung von in Not geratenen Tieren.

Haustiere, die allein gelassen werden, verwaorlost oder verletzt sind, würden von den Besatzungen des Tiertransportwagens behutsam zu den Einrichtungen gebracht, in denen ihnen weiter geholfen werden kann. Stellvertretend für alle Kolleginnen und Kollegen nahmen Wachabteilungsführer, Jens Berger, und die Stammbesatzung, Klaus Frey sowie Peter Melzer, den Preis entgegen.

Auch der Direktor der Feuerwehr Köln, Stephan Neuhoff, freut sich über die Auszeichnung:

Eine solche Auszeichnung bestätigt stets, dass die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr Köln gute Arbeit leisten. Aber auch in diesem Fall ist dies eine Gemeinschaftsleistung. Wir arbeiten eng mit den Tierheimen und den Tierarztpraxen in Köln zusammen, um die Tiere gut versorgen zu können.



© Stadt Köln
Von links: Wachabteilungsführer Jens Berger, die Stammbesatzung Peter Melzer und Klaus Frey sowie die Fernsehmoderatorin Simone Sombecki



© Arton Krasniqi

Der Tiertransportwagen der Feuerwehr Köln ist an der Feuerwache Ostheim stationiert und fuhr im letzten Jahr 3029 Einsätze. Mit dem Wagen wurden bereits allerhand exotische Tiere transportiert. Zur Hauptkundschaft zählen jedoch Hunde und Katzen. Bei rund einem Viertel aller Transporte handelt es sich um Hunde und bei rund einem Fünftel um Katzen.

Einen regelrechten Großeinsatz erlebten die Einsatzkräfte im Dezember letzten Jahres, als chinesische Tierschmuggler mit über 700 seltenen, verschiedenen Reptilien von der Polizei in einem

Hotel geschnappt wurden. So viele Tiere hatten die Kollegen bei einem Einsatz noch nie transportieren müssen.